

SCS sieht sich gleich hinter der Spitze

Ein Vierteljahr später als üblich beginnt für den SC Schaffhausen die neue Saison. Bis Ende April sind vier Heimspiele nacheinander angesetzt, das erste davon am Samstag gegen Carouge.

Pascal Oesch

WASSERBALL NLA. 13 Monate sind eine lange Zeit – in der schnelllebigen Sportwelt sowieso. Wenn Titelträger erkoren und Abstiegsandidaten bangen müssen, offenbaren sich vielerlei Facetten. Seit März 2020 herrschte jedoch Stillstand im Schweizer Wasserball. Erst wurde der Meisterschaftsbetrieb unter, später dann abgebrochen. Am kommenden Wochenende kehren die Mannschaften nun wieder in den Alltag zurück. Im Fall des SC Schaffhausen geschieht das übermorgen Samstag (KSS-Schwimmhalle, 16.00 Uhr) mit einem Heimspiel gegen Carouge. «Sie sind sicher stärker als letzte Saison», sagt SCS-Captain Roger Frei. Er ist gespannt, was auf seine Teamkollegen und ihn zukommt. Nach mehr als einem Jahr ohne Ernstkampf sind mancherlei Unabwägbarkeiten zu berücksichtigen.

Sowieso steht hinter dem Leistungsvermögen der Genfer ein Fragezeichen. Sie konnten zwar in die Gruppenphase der Champions League nachrücken, aber die dortigen Ergebnisse haben nur bedingte Aussagekraft. Carouge, der SC Schaffhausen und alle anderen Vertreter aus der höchsten Liga müssen sich

zuerst wieder an den Alltag gewöhnen. Das Championat 2021 wird verkürzt, statt 21 sind 14 Partien terminiert. Bis Ende Juni soll die Qualifikationsphase abgeschlossen sein, dann beginnt das Play-off. Roger Frei steht hinter diesem Entscheid. «Er gibt allen Beteiligten mehr Luft», betont er. Personell ist der von Jovan Radojevic trainierte SCS ähnlich wie in der Vergangenheit aufgestellt: Der ungarische Neuzugang Márk Kállay kann dabei als Königstransfer tituliert werden.

Mit Ferencváros Budapest hat er Meisterschaft, Cup und Champions League gewonnen. Dass der Linkshänder sein Rendement in Schaffhausen erreichen kann, hat sich in den Testspielen bereits angedeutet. In den Trainings richtete sich das Augenmerk vielfach auf taktische Belange – namentlich auf das Überzahlspiel. Denn daran wurde intensiv gefeilt. Seit Anfang März absolviert der SCS seine Einheiten wieder auf der heimischen KSS. «Wir haben regelmässig trainiert und auch lange Schwimmsequenzen eingebaut», blickt Roger Frei auf die Vorbereitung zurück. Der Captain ist mit Formstand und Fortschritt zufrieden. Wie sich das Ensemble in der NLA schlägt, bleibt abzu-

warten. Die Zielsetzung lautet, sich hinter den ewigen Favoriten Kreuzlingen und Lugano einzureihen.

Frei ist überzeugt, dass die beiden Widersacher an guten Tagen in Schlagdistanz liegen. Dafür müssen jedoch sämtliche Rädchen in Schaffhausens Getriebe geschmiert sein und optimal ineinandergreifen. «Viele Mannschaften sollten lösbare Aufgaben für uns sein», gibt sich Roger Frei optimistisch. Nach Carouge empfängt der SCS nacheinander Horgen, Winterthur und Genf. Anschliessend kann ein erstes Zwischenfazit gezogen werden. Wie in anderen Sportarten finden die Spiele unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt – zumindest vorerst. Sobald die Clubs allerdings Mitte Mai von den Hallen- in die Freibäder wechseln, wird die Situation erneut beleuchtet. Vielleicht ist ab diesem Zeitpunkt Publikum zugelassen.

SC Schaffhausen, Kader Saison 2021: Yannick Schmuki (Tor), Maurice Corbach, Zvonimir Zlomislac, Nikola Milovanovic, Marko Milovanovic, Roger Frei, Roman Mattosio, Gabor Turzai, Márk Kállay, Yoshi Widtmann, Marco Schmid. – **Spielplan NLA:** 10.4. SC Schaffhausen - Carouge, 15.4. SCS - Horgen, 20.4. SCS - Winterthur, 25.4. SCS - Genf, 8.5. Horgen - SCS, 12.5. Winterthur - SCS, 18.5. SCS - Basel, 29.5. SCS - Kreuzlingen, 5.6. Genf - SCS, 8.6. Kreuzlingen - SCS, 14.6. Basel - SCS, 19.6. SCS - Lugano, 26.6. Carouge - SCS. – **Noch offen:** Lugano - SCS. - Danach Playoff.